

# Volkszeitung

(Gazeta Ludowa)

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

**Volkswille**  
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:  
**Łódź, Piotrkowska 109**  
Telephon 136-90 — Postfach-Konto 600-844  
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielig, Republikanska 4, Tel. 1294

**Volksstimme**  
Bielitz-Biala u. Umgebung

## Die Frage Danzig

### Reichsminister Goebbels für „Zurück ins Reich“

Danzig, 19. Juni. An den Veranstaltungen der nationalsozialistischen „Kultur-Woche“ in Danzig nahm Reichspropagandaminister Dr. Goebbels teil, der am Samstagabend und am Sonntag Ansprachen hielt.

Reichsminister Goebbels erklärte, er sei von Hitler beauftragt, zu den Danziger Deutschen zu sprechen und sie zu grüßen. An die Danziger Deutschen gewandt, erklärte Goebbels, daß sie, die die gleiche deutsche Sprache sprachen, deutsche Sitten und Kultur haben und in gleicher Schicksalsgemeinschaft seien, den Wunsch „Zurück ins Reich“ haben. Ohne daß die Danziger es wollten, sei ihre Angelegenheit zum internationalen Problem geworden. Nachdem Goebbels die Rechte Polens auf Danzig in Zweifel gezogen und die „Einführungspolitik“ kritisiert hatte, erklärte er:

„Das, was wir im Reich anstreben, ist das gleiche, was auch ihr ersehnt. Das hat der Führer in seiner letzten Reichstagsrede unzweideutig ausgesprochen, als er erklärte, daß Danzig eine deutsche Stadt ist und zurück zum Reich will. Die Welt muß begreifen, daß unser Führer seine Worte nicht in den Wind spricht. Es wäre für die Welt ein gefährlicher Trugschluß, wenn sie glauben sollte, daß Hitler vor Drohungen oder Druck zurückweichen wird.“

In seiner Sonntagansprache erklärte Goebbels, daß für die Danziger Frage nicht politische oder wirtschaftliche Gründe maßgebend sein können, sondern einzig die kulturellen, die sich in dem Willen der Rückkehr zum Reich äußern. Danzig liegt zwar jenseits der

politischen Grenze, gehört aber zum „deutschen Volksraum“, das alle Gebiete, wo Deutsche wohnen, umfaßt.

### Italienisches Blatt für Polen verboten

RAK-Korrespondentin aus Berlin ausgewiesen.

Wie die Polnische Telegraphenagentur mitteilt, haben die Behörden der italienischen Zeitung „Tribuna“ mit dem 17. d. M. das Postdebit für Polen entzogen; den Anlaß zu dieser Maßnahme bildeten, wie amtlich betont wird, mehrere polenfeindliche Artikel des Blattes.

Die polnische Presse berichtet: Die Berliner Korrespondentin des „Zustrowany Kurjer Codzienny“, Fran Heinsdorf, die am Freitagnachmittag, aus London kommend, mit dem Flugzeug nach Berlin zurückkehrte, wurde in Tempelhof festgenommen. Auf Vorstellung der Polnischen Botschaft in Berlin wurde sie unter der Bedingung wieder freigelassen, daß sie bis zum 24. d. M. Deutschland verläßt.

### Wegen Verrats militärischer Geheimnisse hingerichtet

Vom Militärbezirksgericht Posen wurde der Korporal Josef Porochowski im Standgerichtsverfahren wegen Desertion nach Deutschland und Verrat militärischer Geheimnisse zum Tode verurteilt. Er wurde am Tage der Urteilsverkündung hingerichtet.

### Wo Sozialisten regieren

Dänemark hat den tiefsten Tuberkulosenstand in der Welt

Mit berechtigtem Stolz konnte Professor Faber, Präsident des Geschäftsausschusses der dänischen Nationalvereinigung zur Tuberkulosebekämpfung an der Jahresversammlung Anfang Juni mitteilen, daß Dänemark stets noch das führende Land im Kampf gegen die Tuberkulose ist. „Wir haben den tiefsten Tuberkulosestand in Europa und haben nun auch Neuseeland eingeholt, das bekanntlich den tiefsten Tuberkulosesterblichkeitsprozentsatz der Welt bisher beizah; wir freuen uns über diesen unseren Rekord!“ An der Jahresversammlung wurde weiter bekannt, daß in Kopenhagen die Tuberkulosesterblichkeit — dank der großzügigen Unterstützung des Kampfes gegen die Tuberkulose von seiten der Regierung — stark zurückgegangen ist; nur einige holländische Städte weisen eine noch geringere Zahl auf.

Die dänische Nationalvereinigung geht nun mit stärksten privaten und staatlichen Massen in den Kampf gegen die Tuberkulose in Grönland — das ja auch dänisches Gebiet ist — wo 15 Prozent der Bevölkerung tuberkulös sind — in Dänemark selbst nur 1/2 Prozent.

Elf dänische Ärzte arbeiten bereits in Grönland, die 14 Krankenhäuser und zwei Kinderstationen zu betreuen haben (das sind 17,3 Krankenbetten für je 1000 Einwohner), die zu 60 Prozent mit Tuberkulosekranken belegt sind.

### 270 Todesurteile in 14 Tagen

Der weiße Terror in Valencia.

Aus Paris wird berichtet: Die spanische Zeitung „Luz“, das offizielle Organ der faschistischen Phalang in Valencia, bringt in seiner Nummer vom 20. Mai die mit der unvermeidlichen Verspätung hier eintrifft, eine sehr bezeichnende Nachricht, die wegen ihrer unbestreitbaren Authentizität Aufsehen erregen muß. Das Faschistenblatt schreibt nämlich auf Seite 7: „Während der ersten Hälfte des laufenden Monats hat sich die Tätigkeit der Kriegsgerichte fortgesetzt: Unter anderem wurden 270 Todesurteile ausgesprochen.“

270 Todesurteile in 14 Tagen! Die neuen Herren müssen in ihrem Siegeswahn direkt vom Blutbad besessen sein.

### Italienisches Flottengechwader besucht spanische und portugiesische Häfen

Rom, 19. Juni. Das erste italienische Flottengechwader ist in der Nacht zum Montag von Neapel zu dem angekündigten Besuch einiger spanischer und portugiesischer Häfen ausgelaufen. Zu dem Geschwader gehören über 30 Schiffe, darunter die beiden Schlachtschiffe „Giulio Cesare“ und „Conte Cavour“, 8 schwere und leichte Kreuzer, 20 Zerstörer und einige U-Boote.

Während der annähernd dreiwöchigen Übungsfahrt, die, wie in zuständigen italienischen Kreisen betont wird, in das normale jährliche Ausbildungsprogramm der italienischen Kriegsmarine gehört, wird außer spanischen und portugiesischen Häfen auch Tanger angelaufen werden. Nach der Rückkehr des ersten Geschwaders ist, wie verlautet, für das zweite Geschwader eine ähnliche Übungsfahrt ins östliche Mittelmeer geplant.

### Bombenexplosion in einem Prager Cafe

Zahlreiche Verletzte.

Prag, 19. Juni. Das Deutsche Nachrichtenbüro berichtet, daß in dem von Juden besuchten Cafe Riva in der Prager Altstadt in den späten Abendstunden eine Bombe explodierte. Die Zimmereinrichtung wurde zerstört. Vier Personen erlitten schwere und 15 weitere Personen leichte Verletzungen.

## Beschleunigung in den Baltverhandlungen

### Neue russische Vorschläge, die annehmbar sein sollen

London, 19. Juni. Den ganzen Sonntag über fanden Gespräche zwischen dem englischen Sonderdelegierten Strang und dem Vorschläger Steeds einerseits und den Vertretern des sowjetrussischen Außenkommissariats andererseits statt. Schon in den Vormittagsstunden wurden sowjetrussische Vorschläge unterbreitet, aus denen, wie verlautet, deutlich hervorgeht, daß die sowjetrussischen Unterhändler bereits den Weg der Beschleunigung des Baltabschlusses beschritten haben.

In dem neuen sowjetrussischen Vorschlägen ist eine

Formel enthalten, die die Garantie der Unabhängigkeit der baltischen Staaten in der Weise berücksichtigt, daß sie von England und Frankreich angenommen werden können.

In London ist der Text der neuen russischen Vorschläge noch nicht eingetroffen, aber nach den hier aus Moskau vorliegenden Informationen besteht die Ueberzeugung, daß der Beifandspakt zwischen England, Frankreich und Sowjetrußland in Kürze doch zum Abschluß gelangen wird.

### Bogrombeher Streicher

Unlängst hatte der berühmte Gauleiter von Franken, Herr Julius Streicher, wieder einmal das Bedürfnis, eine „Ritualmord“-Nummer herauszugeben, um den Nachweis zu erbringen, daß die Juden an allem Unglück der Welt schuld seien. Etwas Blutrünstigeres als diese Sondernummer des „Stürmer“ kann man sich kaum vorstellen. Mit schauerlichen biblischen Darstellungen von Ritualmorden an Kindern und Erwachsenen wird nicht gegeizt. Um so dürftiger sind die „dokumentarischen Beweise“, die Herr Streicher publiziert. Das meiste davon ist schon unzählige Male als Ausgeburt krankhafter Phantasie wiederlegt und ins Reich der unkontrollierbaren Legende verwiesen worden. Was den famosen Streicher natürlich nicht hindert, uralte Lügen als „geschichtliche Wahrheit“ neu aufzutischen. Streicher mag seine Gründe haben, immer wieder die Juden als Sündenböcke hinzustellen. Als früherer Jemtschek hat er nämlich Verschiederenes auf dem Kerbholz. Selbst die NSDAP mußte im Jahre 1925 feststellen: „Streichers Verhalten wird nachgesahde gemeingefährlich. Als Milderungsgrund können Höchstens angeführt werden, daß er längst in einer Zirkel-

anstalt sitzen müßte.“ Und solche Leute werden heute von Adolf Hitler mit der „weltanschaulichen Schulung“ des deutschen Volkes beauftragt!

### Statistik der „Nichtintervention“

Die italienische Presse veröffentlicht nunmehr folgende Zahlen über die Aktion der italienischen Aviatik in Spanien: Zerstörte feindliche Flugzeuge 1303, beschossene Schiffe 224, Flugstunden 135 265, abgeworfene Explosivkörper 11 584 420 Kilo, verwendete Geschosse 1 042 712, unterstützte Kämpfe 266, ausgeführte Bombardements 5318, Erkundigungen 2170, Bodenattacker 155, verlorene eigene Apparate 86, Verluste 175 Tote und 192 Verwundete, Zahl der eingesetzten militärischen Flugmannschaften 5699, ziviles Personal 312.

Der „Deure“, der diese Zahlen wiedergibt, bemerkt mit Recht dazu: „Es fehlt in dieser Statistik nur die Zahl der Kinder, auf die diese 11 584 420 Kilo Explosivkörper niederkam.“





# Die in die Ferne ziehen

Roman von B. Cranach

(4. Fortsetzung)

„So, solch ein begabter Schlingel ist der Klaus Flemming, hm! Ist mir schon im Konfirmandenunterricht aufgefallen, will ihn mir mal besonders vornehmen. Es freut mich immer, wenn man einen Edelstein findet, der es wert ist, geschliffen zu werden. — Wissen Sie was? Ich werde mit Doktor Gerwinus über die Sache reden. Er ist sehr reich, steht ganz allein und kennt keine größere Freude, als Gutes zu tun. Ein echter Menschenfreund. Gleich morgen gehe ich zu ihm.“

Sie sprachen noch viel hin und her, dann meinte Senefeld, er dürfe Betty nicht fortlassen, ohne seiner Frau die liebe Hausfreundin zuzuführen.

„Das würde sie mir nie verzeihen“, schloß er lachend. „Kommen Sie, Liebste!“

Er zog ihren Arm durch den seinen und führte sie durch die stille, geräumige Eßstube. Die Fenster nach dem Pfarrgarten standen offen und von der Küche her drang der Duft seiner Bäckereien in den traulichen Raum.

„Meine Frau ist beim Kuchenbaden“, sagte der Pastor schmunzelnd und öffnete die Tür zur Küche. Die Pfarrfrau, frisch, rotbackig und strotzend vor der offenen Bratöhre, der die lederen Düste entströmten. Ein freundliches Lachen ging über ihr hübsches Gesicht.

„Ei, da bringst du ja lieben Besuch, Pastorchens!“ rief sie. „Das ist aber nett, Bettychen, daß Sie uns besuchen. Einen Augenblick, die Kuchen sind eben fertig zum Herausholen — dann bin ich frei. Setzen Sie sich inzwischen, der Stuhl da ist ganz sauber, bloß ein Stärbchen Mehl — Lina, wisch mal ab!“ rief sie dem Mädchen zu.

Als die fertigen Kuchen in der Speisekammer geborgen waren, gingen beide Damen zusammen ins Wohnzimmer zu einem gemütlichen Schwatz bei einer Tasse Tee, den Lina rasch aufgoß.

„Also, meine gute Flemming betrifft es und ihren Nettesten“, rief die Pastorin. „Das freut mich aber, und mein Pastor hat recht: an den Doktor Gerwinus wollen wir uns wenden, der hilft dem Jungen vorwärts.“

Der Privatgelehrte Doktor Gerwinus war wirklich einer von den seltenen Menschen, die keine größere Freude kennen, als zu helfen, Not und Sorgen zu lindern, wo sie nur können. Unverheiratet und ohne Familienanhang, war er durch niemand in seinem Wollen behindert. Nein, es hinderte ihn niemand in seinem Streben, immer und überall zu helfen. Aber alle, die ihn näher kannten und schätzten, fragten sich: Warum hat dieser stattliche, reiche Mann, der in seiner Jugend gewiß gut ausgehen hat, nicht geheiratet? Er hätte doch gewiß an keine Tür vergebens geklopft!

Er sprach selten von seiner Vergangenheit; man wußte, daß er aus gutem Hause stammte und sehr reich und vollständig unabhängig war, aber niemand wußte, daß ein wunderschönes blondes Mädchen über seinen Lebensweg gegangen war, und daß er dieses Mädchen leidenschaftlich geliebt hatte und — daß es ihm die Treue gebrochen, um einem jungen Schauspieler zu folgen; ja, daß sie dann selbst zum Theater gegangen und eine bedeutende Künstlerin geworden war. Gerwinus verschloß diesen schmerzlichen Schicksalsschlag fest in seinem Herzen und blieb ein einsamer Mann, aber ohne Groll und Verbitterung. In der allgemeinen Menschenliebe suchte und fand er Trost für das verlorene Eigenglied, und so liebte er auch den Pastor Senefeld und Fräulein Kemmering ein williges Ohr für ihre Verbuna, Klaus Flemming betreffend.

Klaus Flemmings Lebenswünsche gingen durch ihrer Erfüllung entgegen.

Seine Wohltäter beschloßen, ihn Dierm aus der Schule zu nehmen; Pastor Senefeld und Doktor Gerwinus wollten ihn durch Privatunterricht für das Gymnasium in der Kreisstadt vorbereiten. Und in diesen Unterrichtsstunden erkannten beide Männer, welche reiche Begabung Gott dem armen Zimmermannssohn mitgegeben hatte — und neben all den Fähigkeiten einen brennenden Ehrgeiz und einen eisernen Fleiß.

„Wird der so bleiben?“ fragten sich die beiden Herren oft.

„Warum nicht?“ meinte Betty Kemmering. „Anderere haben es doch auch durchgeführt und zu etwas gebracht, warum sollte es bei ihm nicht der Fall sein?“

Klaus wußte, daß er viel nachzuholen hatte, und setzte seine ganze Kraft ein; selbst dem strengsten Begehren Senefelds entgegen überbietet er oft das ihm aufgebundene Arbeitspensum. An allen Freitagen und am Schwimmen mußte er aber regelmäßig teilnehmen. Für einfache, aber kräftige Ernährung wurde auch gesorgt, und die kam auch Martin teilweise zugute.

Der tägliche Verkehr mit gebildeten Menschen blieb nicht ohne Einfluß auf ihn, und unbewußt unterschied sich Klaus nach und nach in Sprache und Benehmen von seinen bisherigen Kameraden. Am schärfsten aber zeigte sich die Gegenläufigkeit zwischen den Brüdern, die ja nie ein Herz und eine Seele gewesen waren. Die Mutter merkte es wohl und litt darunter, aber die richtige Art, hier auszugleichen, fehlte ihr.

So ging der Sommer ohne besondere Ereignisse vorüber, und schneller, als man es gedacht, war die Abschiedsstunde da.

(Fortsetzung folgt.)

**Deutscher Kultur- und Bildungsverein**  
**„Fortschritt“**  
 Banduryskiego 17

Wir veranstalten am 25. Juni einen gemeinsamen  
**Ausflug nach Wionczzyn**

zu welchem wir alle unsere Mitglieder und Freunde einladen  
 Sammelpunkt für die Ausflügler: 6 Uhr morgens, an der  
 Endstation der Straßenbahn in Widzew. Für die Bahnfahrer:  
 6.45 Uhr auf dem Fabrikbahnhof.

Die Verwaltung.

Dr. med.  
**H. Rózaner**  
 Spezialarzt  
 für Haut-, venerische  
 und Genitaleaffekte  
 Narutowicza 9 Tel. 128-98  
 Empf. 10-12 und 5-7 Uhr

**Alles für die Reise taufft Du am besten im**  
**Sattler-Galanteriewarengeschäft**  
**STEFAN SKARZYŃSKI**  
 Łódź, Piotrkowska 128. Tel. 168-88  
 Koffer, Schrankkoffer, Handkoffer, Accessoires, Damenhandtaschen, Brieftaschen, Aktentaschen, Schirme, Militärgürtel, Mufftasche, Fußbälle, Maultörche für Uebernahme jegliche Bestellungen und Reparaturen

**Kaufe Brillanten**  
 und Schmucksachen  
 „KAMEA“, Piotrkowska 73, Tel. 185-22

**Gelegenheitskäufe**  
 an Schmucksachen empfiehlt  
 „KAMEA“, Piotrkowska 73, Tel. 185-22

**Dr. J. NADEL**  
 Frauen-Krankheiten und Geburtshilfe  
 Andrzeja 4 Tel. 228-92  
 Empfängt von 2-5 und von 6-7 Uhr abends

**Brunnenbau-**  
**Unternehmen KARL ALBRECHT**  
 Łódź, Żeglarska 5 (an der Żgierzka 144) Tel. 238-46  
 übernimmt alle in das Brunnenbaufach schlagenden Arbeiten, wie:  
 Anlage neuer Brunnen, Flach- und Tiefbohrungen, Reparaturen an Hand- und Motorpumpen sowie Kupferblechbearbeiten  
 Solid — Schnell — Billig

**Matulatur**  
 (alte Festungen)  
**30 Groschen für das Atto**  
 verkauft die „Volkzeitung“  
 Petrikauer 109

**Theater- u. Kinoprogramm**  
 Teatr Miejski Heute 8.30 Burmistrz Stylmondu  
 Teatr Leini: Heute 8.30 Uhr „Kartenhaus“  
 Casino: Das rafflustige Ehepaar  
 Corso: I. Der Geheimnisvolle Blinde  
 II. Die Sicherheitsjacke  
 Europa: Die Stadt der Jungens  
 Metro: Der König amüsiert sich  
 Palace: Die unsichtbare Rivalin  
 Przedwiośnie: Csárdás  
 Rakleta: Heiratsfähige Mädchen  
 Rialto: Banita  
 Urania: I. Vorsichtig Herr Professor  
 II. Hotel in Tirol

**OGŁOSZENIE.**

Zarząd Miejski w Łodzi poszukuje na cele biurowe lokalu parterowego lub na I piętrze, składającego się z 16 pokoi i 1 sali, systemu korytarzowego, o powierzchni użytkowej około 400 m kw., wyposażonego w instalacje oświetlenia elektrycznego, gazową, wodociągową, sanitarną i centralnego ogrzewania, położonego w śródmieściu w pobliżu linii tramwajowej.

Oferty na lokale, odpowiadające powyższym wymogom, składac należy wraz z planami w biurze Wydziału Gospodarczego przy ul. Zawadzkiej nr. 11 (III piętro, pokój nr. 57) w terminie do dnia 1 lipca 1939 roku.

Łódź, dnia 6 czerwca 1939 roku.  
 ZARZĄD MIEJSKI w ŁODZI.

**Dr. KLOZENBERG**  
 (Der jüngere)  
 Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-Krankheiten  
 Moniuszki 5 Tel. 144-18  
 Empfängt von 6-8 Uhr

**Wanzen**  
 tilgt man gründlich nur mit der frischen Desinfektion „Fugimatore-Cimex“ aus. Wir desinfizieren Wohnungen unter Garantie m. D.G.W.-Gasen. Anmeldungen  
 ZAKŁAD DEZYNFEKCYJNY  
 Łódź, Al. 1. Maja 4. Tel. 222-60

Ein Unrecht auf das Glück hat  
 der Besitzer eines Loses aus der  
**Kollektur Nr. 100**  
 Łódź, Andrzeja 2 „PROMIEN“

Darum komm, wähl Dir Dein Los, und  
 Du wirst im Kampf ums Dasein siegen

**„CORSO“** Heute u. folg. Tage  
**Der geheimnisvolle Blinde**  
 In der Hauptrolle  
**Richard Dix** bei Mitwirkung  
 d. Film-Sundes **Rin-Tin-Tin**

**Der lustige Film**  
**Die Zwangsjacke**

Zum erstenmal in Łódź  
 Heute u. folg. Tage

Nächstes Programm: „Der Vagabund“ mit DEANNE DURBIN und „Im Gefängnis“

Die „Volkzeitung“ erscheint täglich  
 Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus  
 und durch die Post 2.00, wöchentlich 75 Groschen  
 Ausland: monatlich 3.00, jährlich 30.00  
 Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die siebenzeilige Millimeterzeile 15 Gr  
 im Text die dreizehnzeilige Millimeterzeile 60 Groschen. Stellen-  
 gesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt  
 Aufzählungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty  
 für das Ausland 100 Prozent Aufschlag

Verlags-Gesellschaft „Volkzeitung“ m. b. S.  
 Verantwortlich für den Verlag Otto Abel  
 Hauptschriftleiter Dipl.-Ing. Emil Zesch  
 Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf...  
 Druck: „Prasa“, Łódź, Petrikauer 109